

Zum siebten Mal im Marabu, Gelterkinder – Jazz im Advent

Jazziger Adventsgruss

Kurt Schlups Band trat mit zwei neuen Musikern auf. Der Trompeter Sandro Häsler und der Gitarrist Pierre Aeby ergänzen die bewährte Formation. Von Swing bis Bebop, angereichert mit einem Hauch Dixieland, reichte das Programm.

Pünktlich zum ersten Advent der erste Schnee, das Jahr hat definitiv die Demarkationslinie zum Winter überschritten. Einmal wenigstens hält sich das Wetter an die Gepflogenheiten. Damit ist auch Zeit für Adventskonzerte. Tradition hat jenes von Kurt Schlups Formation «Jazz'n Gentlemen». Der Klarinetist trat mit seiner Band im Marabu auf, das, voll besetzt und mit Kerzenlicht auf den Tischchen, ein warmes, vorweihnächtliches Ambiente bot.

Die Band bot ein vielfältiges Programm, eingestreut kamen auch die klassischen Komponisten Bach und Mozart vor. Vorab stammte die Musik aber aus den Sparten Swing bis zu rassistisch vorgetragenen Bebop-Nummern. Oscar Petersons «You look good to me» wurde von Randy Wirz am Flügel, Martin Albrecht am Bass und dem Schlagzeuger David Elias hervorragend interpretiert. Pierre Aeby, der Neuzugang am Banjo, erhielt mit dem schön vorge-

Auf der «Route 66»: Sängerin Bernita Bush und Gitarrist Pierre Aeby (links) von «Jazz'n' Gentlemen» am 7. Jazz im Advent im Gelterkinder Marabu.

Bild Edi Gysin



tragenen «St. Andrews Walk» Gelegenheit, sich dem Publikum vorzustellen. Das wusste sein Solo zu würdigen.

Mit Bernita Bush hat die Band eine Sängerin in ihren Reihen, die in Gospel songs und im Jazz heimisch ist. Schade, dass die Tonmischung sie im ersten Teil des Konzerts vernachlässigt hat. Ihr «Georgia on my mind» wäre wirklich hör- und vielleicht sogar spürbar gewesen. Das Problem wurde für

den zweiten Teil zufrieden stellend gelöst, nach der Pause konnte sich Bernita Bushs Stimme gebührend entfalten.

In diesem zweiten Set war schnellere Musik angesagt, etwa «New Orleans» oder «Summer set». Das vorbildliche Publikum verdankte die eingestreuten Soli jeweils mit grossem Applaus. Mit «Route 66» als Zugabe verklang ein erfrischender Konzertabend.

Edi Gysin

BRIEFE

Fantasie auf dem Prüfstand

Zum Kommentar «Demokratisches Recht?» (vgl. «Volksstimme» vom Dienstag, 29. November, Seite 3).

Das Referendum gegen einen Gemeindeversammlungsbeschluss zu ergreifen, ist und bleibt ein unabdingbares Recht in unserer Demokratie. Es grenzt in höchstem Masse an Schizophrenie, wenn Rolf Wirz mit einseitigen und lächerlichen Argumenten dem Referendumskomitee den Missbrauch dieses Rechts vorwirft. Er schreibt, es brauche nicht viel Fantasie usw. Ich glaube aber seine Fantasie gehört dringendst auf den Prüfstand, wenn er für sich in Anspruch nehmen will, die Verhältnisse in Zünzgen gut zu kennen. Es hat mit Journalismus wohl kaum etwas zu tun, wenn er die Meinung des Gemeinderates von Zünzgen zum Dogma erhebt und als absolute Wahrheit in der «Volksstimme» publiziert.

Es darf doch wohl dem Referendumskomitee vorbehalten bleiben, wie es auf die vom Gemeinderat lancierten Propagandaaktionen in Presse und Telebasel zu reagieren gedenkt.

Zum Thema Naivität noch eine Anmerkung. Diesen Punkt werden die Stimmbürger dann zu beurteilen haben, wenn sich die versprochenen Arbeitsplätze als leeres Versprechen und die wohl nicht zu umgehenden Kredite für die Gratis-Erschliessung gesprochen werden müssen.

Wie ich erst heute erfahren habe, wird Rolf Wirz die Redaktion der «Volksstimme» verlassen. Meiner Meinung nach wird dies für die «Volksstimme» kein schmerzlicher Verlust sein und hoffentlich einem guten und objektiven Journalismus zum Vorteil gereichen.

Rolf Hunziker, Zünzgen

Jugendgewalt – warum?

Zum Artikel «Rechtsradikalismus ist kein Jugendproblem» (vgl. «Volksstimme» vom Freitag, 11. November, Seite 3).

Da sitzen sie zusammen, wie die «Volksstimme» berichtet, die Leute mit klingenden Namen, um über die Herkunft von Jugendgewalt und ihre Verhinderung zu sprechen. Und sie verabschieden sich wieder, ohne klüger zu sein als vorher, wie man lesen konnte. Wie mir scheint wühlt man, wohl aus Bequemlichkeit, in der schon so oft umgepflügten rechtsradikalen Szene, stellt aber immerhin fest, dass man nicht nur die Jugend beschuldigen darf. Alle

die wirklichen Hintergründe von Gewaltentwicklung generell, werden in solchen Gremien leider immer geschickt «umschiff». Statt zu fragen: Woher soll ein junger Mensch überhaupt wissen, warum Gewalt nicht gut ist, wenn er tagtäglich feststellt, dass Gewalt auf allen Ebenen und Formen in dieser Welt solche Erfolge verzeichnen kann? Wenn ihm, nebst anderen Wichtigkeiten, niemand sagt, dass er in erster Linie und ursprünglich ein geistiges, nicht nur körperlich-intellektuelles Wesen, mit eben solchen Bedürfnissen ist?! Wenn er aufgrund dessen auch nicht wissen kann, wozu er eigentlich auf dieser Erde lebt?! Eine sehr schwierige Sinnsuche für die Jungen, insbesondere dann, wenn so genannte «Weltreligionen» fundamentale Lebenswahrheiten laufend «vergewaltigen», indem sie Krieg und Mord als «letzte Lösung» tolerieren und zelebrieren. Oder wenn der christliche Präsident Bush in den USA, mit der Bibel in der Hand, die halbe Welt mit Krieg gegen Terror überziehen will, den er zuvor selbst provoziert hat, um einen Grund für sein Handeln zu haben?! Und die christlichen Würdenträger sind bei Seite gestanden. Die göttlich-geistigen «Bollwerke», die sie sein sollten, sind zu Spielbällen der Macht verkommen, statt eine befreiende, leb- und fassbare Spiritualität zu verkünden, vorzuleben und vor allem zu lehren. Jeder Mensch hat in seinem tiefsten Innern, aufgrund seines geistig-göttlichen Ursprungs, ein Empfinden für Recht und Unrecht, Gut und Böse, das zum Gewissen gehört und mehr oder weniger entwickelt ist. Genau dort hätte jede sinnvolle Erziehung und Bildung primär anzusetzen, um diese inneren Qualitäten im Umfeld von Familie und Schule weiter zu wecken, bewusst zu machen und unter dem Aspekt von Ursache und Wirkung zu entwickeln. Also den Charakter zu bilden.

Wie würde unser Land und die Welt wohl aussehen, wenn dieses Lehrfach schon längst in unseren Bildungssystemen Eingang gefunden hätte? Wäre es überhaupt jemals zu den negativen «Wildwüchsen» wie Nationalsozialismus, Kommunismus, Raub-Kapitalismus, zu Atomwaffen, Gentechniken, Wirtschaftseinbrüchen und Energie- und Umweltkrisen und so weiter gekommen? Alles Erscheinun-

gen, die ohne Anwendung von Gewalt, in irgendeiner Form, nicht gedeihen können.

Es wird den Leuten mit den klingenden Namen nichts nützen, weiter gebetsmühlenartig und unterhaltsam über die Symptommatiken von Gewalt zu reden, um dann beim «heissen Eisen», den wahren Ursachen, den Kopf in den Sand zu stecken, statt die Wurzeln des Übels mutig blosszulegen. Viele von ihnen wissen sehr wohl, dass diesem Problem nicht mit Halbheiten beizukommen ist und dass hier nur ein totaler Gesinnungswandel in der Bildungspolitik, wenn überhaupt noch, auf lange Sicht Hilfe bringen kann. In dieser prekären Situation, siehe Frankreich, erscheint es fast leichtsinnig, sich von «Pisastudien» hinhalten zu lassen, während unserer Jugend das Wichtigste, eine gute Charakterbildung, als Lehrfach, weiterhin vorenthalten wird.

Paul Gysin-Degen, Buckten

Danke, Musikverein Sissach

Das Jubiläumskonzert des Musikvereins Sissach vom letzten Samstag war Spitze. Der ganze Abend mit Apéro, Essen und dem abwechslungsreichen Konzert war sehr schön und wird uns in guter Erinnerung bleiben. Besonders angenehm war für uns, dass wir das Konzert in einer rauchfreien Halle geniessen konnten.

Hanspeter Siegrist, Sissach

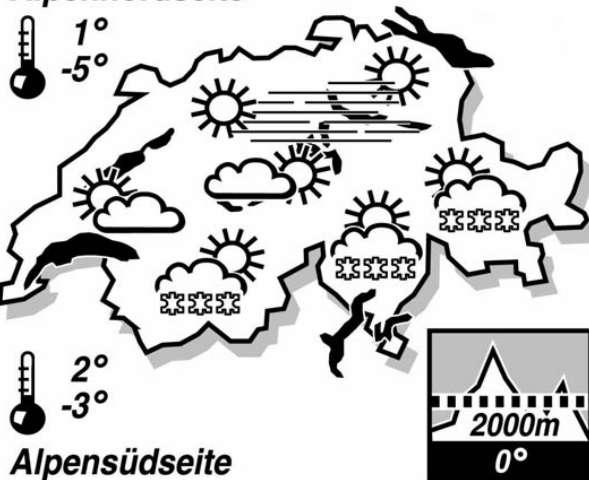
Wasserfallbahn

Bestimmt sie das alleine?

Warum will die Basler Finanzdirektorin Eva Herzog die erhaltenswerte Gondelbahn Reigoldswil-Wasserfallen nicht retten helfen? Ein Beitrag aus Basel würde dem Kanton gut anstehen. Führt Frau Herzog oder ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aus der Stadt nicht auch gerne einmal auf eine schöne Jura-Landschaft? Ich denke vor allem auch an Senioren und Seniorinnen, an Invalide, an Arbeitslose, an Asylanten usw., also an viele, die sie doch sonst gerne unterstützt. Übrigens: haben die Kollegin und Kollegen aus dem Basler Regierungsrat auch etwas dazu zu sagen? Oder bestimmt sie das alleine? Mit mir wären viele Baselbieterinnen und Baselbieter dankbar, wenn Frau Herzog auf ihren (für uns unverständlichen) Entscheid zurückkommen würde. Kurt Strub, Sissach

WETTER HEUTE

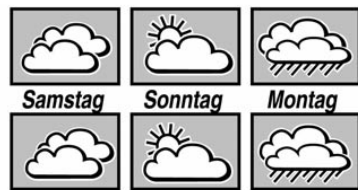
Alpennordseite



Alpensüdseite

VORAUSSICHTEN

Heute ist's grösstenteils noch sonnig. Am Wochenende wechseln sich Sonne und Wolken ab. Es bleibt kühl.



LOTTO

SWISS LOTTO Mittwochsziehung

3 5 7 9 16 27 Zusatzzahl: 14
Jokerzahl: 491 073
Extra-Joker: 661 083

Ohne Gewähr

SWISS LOTTO

5 Fünfer + Zz.	je	54 533.50
214 Fünfer	je	1624.70
7158 Vierer	je	50.—
83 456 Dreier	je	6.—

Im Jackpot befinden sich Fr. 761 148.10. Die erwartete Erstrang-Gewinnsumme beträgt zirka 1.5 Millionen Franken.

JOKER

1 Fünfer	je	10 000.—
20 Vierer	je	1 000.—
169 Dreier	je	100.—
1798 Zweier	je	10.—

Im Jackpot befinden sich Fr. 121 755.40. Die erwartete Erstrang-Gewinnsumme beträgt zirka 250 000 Franken.

EXTRA-JOKER

1 Fünfer	je	10 000.—
8 Vierer	je	1 000.—
132 Dreier	je	100.—
1192 Zweier	je	10.—

Im Jackpot befinden sich Fr. 306 608.80. Die erwartete Erstrang-Gewinnsumme beträgt zirka 410 000 Franken.

Ohne Gewähr

KUNSTEISBAHN SISSACH

Wochenprogramm Eislauf

Samstag,	3. Dezember	12.00–16.30 Uhr
Sonntag,	4. Dezember	10.00–16.30 Uhr
Montag,	5. Dezember	12.00–16.45 Uhr
Dienstag,	6. Dezember	12.00–16.45 Uhr
für Senioren/Seniorinnen		09.00–10.00 Uhr
Mittwoch,	7. Dezember	12.00–16.45 Uhr
Donnerstag,	8. Dezember	12.00–16.45 Uhr
Freitag,	9. Dezember	12.00–16.45 Uhr
		20.00–22.30 Uhr

Claire Ochsner

Weihnachtsausstellung bis 11.12.2005
Geöffnet: Fr & Sa, 16–19 Uhr
So, 15–18 Uhr

Führung mit Claire Ochsner:
11. Dezember, 16 Uhr
Garten ab 17 Uhr beleuchtet!

Entdecken Sie im Garten 40 Grossskulpturen. In der Galerie finden Sie Kleinskulpturen, Bilder und Mobiles. Blick ins Atelier möglich!

Ganzjährig geöffnet, Fr 16–18 Uhr
Rütligasse 7, 4402 Frenkendorf
www.claire-ochsner.ch

Machen Sie unsere Kunden zu Ihren.

Als Kundenberater oder -beraterin in der Region Baselland.



Basler, Versicherungs-Gesellschaft, Generalagentur Liestal/Fricktal, Weierweg 7, 4410 Liestal, Christian Blaser, Generalagent, christian.blaser@baloise.ch, Tel. 061 926 24 11, www.baloise.ch

in good company



Ihr Aufgabenbereich

Als Persönlichkeit gelingt es Ihnen, den Kundenstamm zu erhalten und zu erweitern. Vor allem in Vorsorge-, Versicherungs- und Finanzfragen sind Sie ein kompetenter Verkaufsberater. Als Repräsentant der Gesellschaft besuchen Sie regelmässig Ihre Kunden in der Region Baselland. Unsere Produkte und attraktiven Rahmenbedingungen verhelfen Ihnen zu einem langfristigen Erfolg.

Ihr Profil

- Abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung oder
- Handwerkliche Grundausbildung und eine Zusatzausbildung im kaufmännischen Bereich (z. B. Handelsschule oder Fachausweis)
- Idealerweise Zusatzwissen im Versicherungs- und im Finanzbereich
- Hohe Motivation, Ziel- und Leistungsorientierung
- Berufserfahrung